

**Einladung zur Premiere
der Justice People
von HA Schult**

Wir präsentieren erstmalig auf der **art KARLSRUHE**
die Justice People von HA Schult am

Mittwoch, 21. Februar 2024

15 Uhr, Halle 2, Stand E29 bei der

Galerie Schrade Schloß Mochental

in Anwesenheit des Künstlers **HA Schult**

und der Präsidentin des Verfassungsgerichtshof Nordrhein-Westfalens

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb.

dazu laden wir Sie ganz herzlich ein,

Ihr Ewald Schrade



Justice People



Justice People: Entstehungsjahr: 2024 / Technik: Mixed Media / Material: Kunststoff, Metall, Holz, Karton, Papier, Klebstoff, nicht entflammbar imprägniert / Höhe: 1,80 m / Breite: 0,60 m / Maße der Bodenplatte: 0,40 m mal 0,30 m / Gewicht: 30 kg / Emissionsfrei zertifiziert / Lebenserwartung: zeitlos

Foto: Rheingeist - HA Schult-Museum

Justice People



Justice People: Entstehungsjahr: 2024 / Technik: Mixed Media / Material: Kunststoff, Metall, Holz, Karton, Papier, Klebstoff, nicht entflammbar imprägniert / Höhe: 1,80 m / Breite: 0,60 m / Maße der Bodenplatte: 0,40 m mal 0,30 m / Gewicht: 30 kg / Emissionsfrei zertifiziert / Lebenserwartung: zeitlos

Foto: Rheingeist - HA Schult-Museum

Justice People



Justice People: Entstehungsjahr: 2024 / Technik: Mixed Media / Material: Kunststoff, Metall, Holz, Karton, Papier, Klebstoff, nicht entflammbar imprägniert / Höhe: 1,80 m / Breite: 0,60 m / Maße der Bodenplatte: 0,40 m mal 0,30 m / Gewicht: 30 kg / Emissionsfrei zertifiziert / Lebenserwartung: zeitlos

Foto: Rheingeist - HA Schult-Museum



Justice Man 2024 Technik Mixed Media Material Kunststoff, Metall, Holz, Papier
Nicht entflammbar Höhe 1,75 m Gewicht 30 kg Emissionsfrei zertifiziert
Lebenserwartung zeitlos

HA Schult

Justice People Sculptures

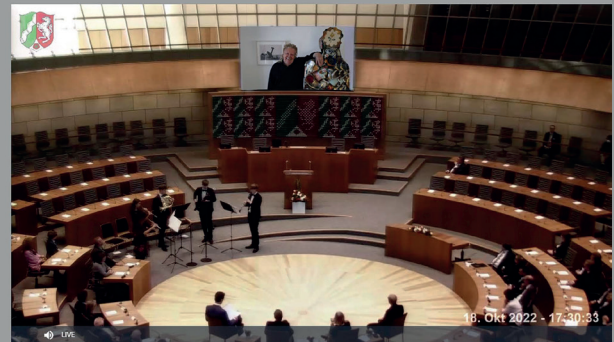
Konzept eines Tableaus vergangener Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Dr. hc. Barbara Dauner-Lieb

Präsidentin des Verfassungsgerichtshofes für das Land Nordrhein-Westfalen. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht und Europäische Privatrechtsentwicklung der Universität zu Köln

**Geschichte kann man nicht ungeschehen machen.
In Erinnerung an Otto Liebmann wird aus dem roten
"Ziegelstein" des ehemaligen "Schönfelder"
das Jetztzeit-Tableau der "Justice People".**

Die seit 1996 um den Globus ziehende Wanderschaft der "Trash People" erreicht mit der Generation der "Justice People" eine neue zeitgeschichtliche Dimension.



Landtag NRW Ministerpräsident Hendrik Wüst, Präsidentin des Verfassungsgerichtshofes für das Land NRW Prof. Dr. Dr. hc. Barbara Dauner-Lieb, Landtagspräsident André Kuper (v.l.n.r.), 18. Oktober 2022



Grundgesetz, Art. 5

(3) Kunst (ist) frei ...
Landesverfassung NRW, Art. 18 Abs. 1
"Kultur, Kunst ... sind durch Land und Gemeinden zu pflegen und zu fördern."

Kunstfreiheit ist spezialgesetzliche Meinungsfreiheit. "Kunst definieren ist schwer, im Recht aber notwendig. Bau, Satire, Pornographie, was Kunst ist, hängt auch von der Betrachtung des Produzenten und kompetenten Dritter ab."

Die Fotografie zeigt den Objekt- und Aktionskünstler HA Schult, geb. 1939, an seinem Wohnort in Köln. Seit 1968 ist er für Kunst gegen Umweltverschmutzung bekannt. Das gerahmte Foto zeigt seinen Beitrag zur documenta 1977. Live nach Kassel übertragen wurden die Bilder der Cessna, die er vorsätzlich in eine Müllhalde auf Staten Island stürzen ließ, nach einem Flug über Manhattan, bedeckt mit Konsum-Markenzeichen. Daneben steht ein einzelner seiner "Müllmenschen" - Trash People - von denen 1000 seit 1996 um die Welt reisen, auch zur Großen Mauer in China oder den Pyramiden von Gizeh.

Text und Foto: Dr. Dirk Gilbert

Die Kunst ist so wichtig, wie die Müllabfuhr.

Mit diesem Satz begründete HA Schult, im Jahr 1969 vor Gericht in München, dass er die Schackstraße am Siegestor mit 5 Tonnen Altpapier verbarrikadierte.

"Die Kunst von HA Schult gleicht einer kräftig geladenen Impfspritze, die ihre Wirkung auf das gesellschaftliche Bewusstsein auch nicht verfehlt hat."

Prof. Dr. Eberhard Roters

Justice People Sculptures 14.500 Gesetze, zusammengetragen im "Roten Ziegelstein" des Schönfelder prägen bis heute das Recht unserer Republik. Aus Schönfelder wurde Habersack, zu Vieles vom Inhalt blieb.

Der Wahn der Zeit ist allgegenwärtig. Lasst uns gemeinsam mit den Skulpturen der "Justice People" im Kleinen die Zeit bewegen, damit es auch im Grossen geschieht. Das Denken gilt es zu bewegen, die Uhr tickt.





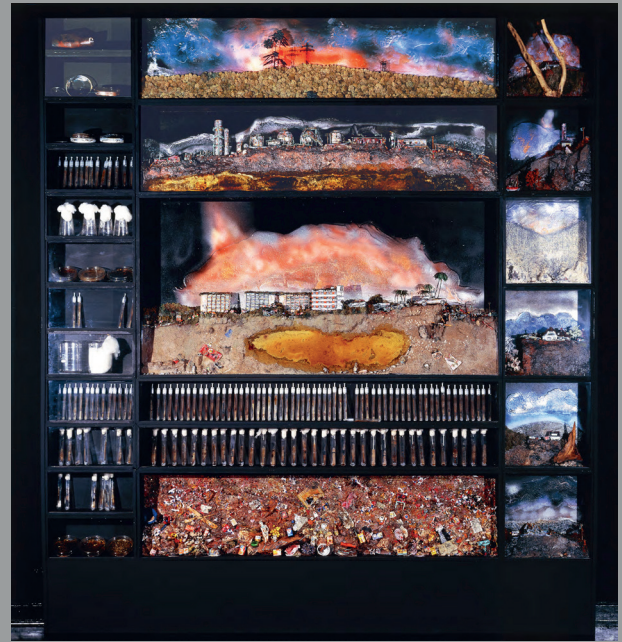
Triebkräfte der Erde Fritz Winter, 1944, Öl auf Papier, 30 x 20 cm, Nachlass Fritz Winter

Triebkräfte der Erde.

Seit 1979 ist das Werk von **Fritz Winter** im Programm der Galerien von Ewald Schrade fest vertreten. Ein Höhepunkt war 1983 die Ausstellung "Triebkräfte der Erde".

1944 schuf der Künstler, unter diesem Titel seinen bahnbrechenden Bilderzyklus, der zu den wichtigsten Zeugnissen der deutschen Kunst in den letzten Monaten des II. Weltkriegs gehört.

Fritz Winter war in den späten 50ern, weit über die Kunstkreise hinaus berühmt. Seine Herkunft als Bergmann aus dem Ruhrpott, das Verbot seiner Kunst durch die Nazis, sein Schicksal als Kriegsgefangener in Sibirien und sein visionärer Bilderzyklus "Triebkräfte der Erde" verschafften ihm eine Künstleraura, heute vergleichbar mit der eines Georg Baselitz oder Amseln Kiefer.



Biokinetisches Labor HA Schult, 1972, Mixed Media, Microorganismen, organische Stoffe, 23 Picture Boxes, 3 x 3 m, Documenta 5, Kassel, 1972



Der Grüne Garten im Museum Ludwig HA Schult, 1980. Organisches Realtableau mit Gärtner. Jetzt! Zeit..., Museum Ludwig, Köln, 1980

Der Bildungstrieb der Stoffe.

Die biokinetischen Picture Boxes von **HA Schult** – erstmals 1972 von Otto van de Loo in München und Harald Szeemann auf der documenta 5 in Kassel gezeigt – tragen das Thema der ökologischen Balance weit hinein in die junge Kunst der Gegenwart.

Rolf Wedewer ("Biokinetische Situationen", 1969), Eberhard Roters ("Der Bildungstrieb der Stoffe", 1970), Armin Zweite ("Umwelt statt Umwelt", 1974) und Karl Ruhrberg ("Jetzt!Zeit...", 1980) interpretierten in ihren Häusern das Thema, jeder auf seine Weise.

Ein jüngstes Zeichen setzte Peter Weibel 2016 mit seiner phänomenalen "Globale: Exo Evolution", als ein Vermächtnis seines Wirkens für das ZKM Karlsruhe.